

Jahresabschluss

zum 31. Dezember 2016

und

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2016

Hamburger Klimaschutzstiftung

Hamburg

Anlagen

- Anlage 1 Lagebericht für das Geschäftsjahr 2016
- Anlage 2 Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016
- Anlage 3 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers



Für Bildung und Nachhaltigkeit

Lagebericht zum Jahresabschluss 2016

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Die Hamburger Klimaschutzstiftung ist im März 2008 von der Freien und Hansestadt Hamburg eingerichtet worden. Sie ist eine rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts. Die Stiftung verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke und hat ihren Sitz in der Freien und Hansestadt Hamburg.

Satzungsgemäßer Zweck der Hamburger Klimaschutzstiftung ist die Förderung von Umwelt-, Natur- und Klimaschutz sowie von Kunst und Kultur ausgerichtet am Leitbild einer nachhaltigen Entwicklung.

Die Hamburger Klimaschutzstiftung sieht ihr Engagement im Bereich der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) mit einem besonderen Fokus auf Klimaschutz. Sie entwickelt dazu eigene Maßnahmen und Projekte vorrangig in Hamburg mit dem Ziel, den Schutz des Klimas durch Bewusstseinsbildung im weit gefassten Sinne zu verbessern. Der Betrieb des Hamburger Umweltzentrums Gut Karlshöhe als einer attraktiven Bildungs- und Freizeiteinrichtung ist dabei ein zentrales Anliegen der Stiftung.

Die Hamburger Klimaschutzstiftung:

- gibt Raum für Bildung für nachhaltige Entwicklung in Hamburg mit einem besonderen Fokus auf Klimaschutz.
- betreibt Gut Karlshöhe als den dafür ausgestatteten Ort.
- richtet ihre Angebote an alle Altersgruppen, soziale Gruppen und Institutionen.
- arbeitet mit anderen Institutionen und Akteuren zusammen, die sich dem Klimaschutz verpflichtet fühlen.

Die Erfüllung ihres satzungsgemäßen Stiftungszwecks kann die Hamburger Klimaschutzstiftung nicht aus eigener Kraft erfüllen. Die Stiftung ist vielmehr darauf angewiesen, dass dafür auch künftig Zuwendungen der Freien und Hansestadt Hamburg in entsprechender Höhe zur Verfügung stehen.

2. Wirtschaftsbericht

Die Stiftung hat im Geschäftsjahr 2016 ihren Stiftungszweck erfüllt.

Durch den erfolgreichen Verlauf des Geschäftsjahres 2016 konnte der Bilanzverlust aus dem Vorjahr (T€ 53) auf nunmehr T€ 46 erneut weiter gesenkt werden.

Nach dem guten Vorjahresergebnis aus 2015 lagen wesentliche Schwerpunkte der Geschäftstätigkeit auch für 2016 in der weiteren Stabilisierung dieser positiven Entwicklung. Das Akademieprogramm konnte inhaltlich und konzeptionell weiter ausgebaut werden. Im Bereich der externen Tagungen und Raumvermietungen ist es gelungen, an die Zuwächse des Vorjahres anzuknüpfen und neue Firmenkunden zu gewinnen. Gut Karlshöhe als klimafreundlicher „grüner“ Tagungsort mit nachhaltigem Tagungsmanagement lässt sich dabei immer erfolgreicher kommunizieren.

Das Gut (Erholen und Genießen)

Die Hamburger Klimaschutzstiftung gestaltet den Betrieb auf Gut Karlshöhe in bewährter Zusammenarbeit mit den dort aktiven Vereinen und Arbeitsgruppen, insbesondere mit der Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung (ANU) als Bildungspartner, dem Imkerverein Hamburg-Bramfeld sowie dem Verein Integratives Wohnen.

Die Stiftung konnte das Veranstaltungs- und Bildungsangebot auf Gut Karlshöhe erfolgreich weiter ausbauen. Insgesamt sind im Geschäftsjahr 1.106 Veranstaltungen realisiert worden. Dabei gab es gegenüber dem Vorjahr einen erfreulich deutlichen Zuwachs (+13,5 %) bei den Besuchen von Schulklassen und Kitas.

Die Gesamtbesucherzahl für Gut Karlshöhe lag 2016 erstmals bei rund 70.000 Personen und hat sich damit gegenüber dem Vorjahr um 4,5 % gesteigert. Innerhalb der letzten fünf Jahre konnte die Gesamtbesucherzahl für Gut Karlshöhe nach der Modernisierung um gut 46 % erhöht werden.

Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die Entwicklung der Teilnehmer- und Besucherzahlen sowie ihre Verteilung auf die verschiedenen Veranstaltungsformate.

Gut Karlshöhe	Zahl der Veranstaltungen			Teilnehmende / Besucher		
	2016	2015	2014	2016	2015	2014
Veranstaltungs- u. Bildungsprogramm						
Schulklassen *	351	308	284	10.113	9.582	8.576
Kita / Kindergarten *	136	104	104	2.134	1.626	1.613
Akademieprogramm / Tagungen (Erw.)	197	207	179	5.485	5.948	5.044
Feste / Sonderveranstaltungen / Märkte	19	29	19	22.625	20.596	22.939
Kindergruppen / Familienveranstaltungen	23	11	14	1.092	1.010	949
Kindergeburtstage	219	236	220	2.313	2.447	2.250
Ferienprogramm	28	28	35	1.126	1.007	1.142
Sonstige Veranstaltungen	23	36	7	947	902	389
Ausstellung jahreszeitHAMBURG						
Schulklassen	91	101	95			
Kita / Kindergarten	19	13	30			
Gesamtbesucherzahl Ausstellung				8.537	8.230	9.050
Zwischensumme	1.106	1.073	987	54.372	51.348	51.952
Sonstige Einzelbesucher				15.000	15.000	15.000
Gesamtsumme	1.106	1.073	987	69.372	66.348	66.952

* Ohne Besuche in der Ausstellung jahreszeitHAMBURG

Rund 54.000 Personen aller Altersgruppen haben Veranstaltungsangebote auf Gut Karlshöhe wahrgenommen oder die Erlebnisausstellung jahreszeitHAMBURG besucht.

Werden Bildungsprogramm und die Ausstellung jahreszeitHAMBURG zusammengefasst, haben insgesamt 597 Schulklassen und Kitagruppen pädagogische Angebote auf Gut Karlshöhe wahrgenommen. Durch mehrtägige Kurse im pädagogischen Angebot für Schulen (insbesondere die Schulbauernhofkurse) konnten für 2016 in der Summe sogar 782 Besuche von Schulklassen und Kitagruppen verzeichnet werden. Auch dieses Ergebnis ist eine erfreuliche Fortsetzung des positiven Trends der letzten Jahre.

Im vierten Jahr des Betriebes haben sich die Umsätze im „*Kleinhuis´ Gartenbistro auf Gut Karlshöhe*“ nach deutlicher Steigerung in den Vorjahren erfreulicherweise weiter positiv entwickelt. Wesentliche Basis dafür ist das erfolgreiche Veranstaltungs- und Tagungsgeschäft.

Die erfolgreiche Öffentlichkeitsarbeit zur Stärkung der „Marke“ Gut Karlshöhe (*Das Gut, Die Akademie, Die Ausstellung*) wurde fortgesetzt. Die Medienpräsenz gestaltete sich auch 2016 nach Einschätzung der Geschäftsstelle sehr zufriedenstellend; dies betrifft redaktionelle Beiträge in Printmedien, aber auch den Radio- und TV-Bereich (etwa das Hamburg Journal und NDR 90,3), sowie zunehmend auch Online-Medien. Dabei gelingt es nach erfolgreicher Einführung der allgemeinen „Dachmarke“ Gut Karlshöhe in der kontinuierlichen Pressearbeit immer besser, auch mit inhaltlichen Themen (Natur, Energie, Klimaschutz) zur weiteren Profilierung von Gut Karlshöhe in den Medien beizutragen. Eine wesentliche Bedeutung hat dabei auch die Einführung der „Karlshöher Gespräche“ als einem neuen und attraktiven Veranstaltungsformat.

Unter anderem zur besseren Pflege der Kundendatenbank wurde die veraltete Veranstaltungs- und Tagungssoftware durch ein neues Programm ersetzt. Dieses Programm erleichtert die Präsentation aller Termin-Veranstaltungen auf der Internetseite und ermöglicht zudem die direkte Onlinestellung auch aller nicht termingebundenen Angebote (insbesondere das pädagogische Programm für Schule und Kita).

Wichtigstes Printmedium für die allgemeine Verteilung ist weiterhin der Imageflyer für Gut Karlshöhe mit Hinweisen auf das Veranstaltungsprogramm. Der Flyer wird halbjährlich herausgegeben und in einer Auflage von je 75.000 Stück in ganz Hamburg verteilt (u.a. rund 200 Auslagestationen über das KulturNetzwerk Nord).

Die Akademie (Bildung und Lernen)

In Kooperation mit dem Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung (LI) hat die Stiftung 2016 zwei neue Projekte zur Klimaschutzbildung begonnen. Die beiden Projekte mit einer Laufzeit von jeweils drei Jahren werden aus Mitteln des Hamburger Klimaplans gefördert. Die sich am „Energiewendeprojekt“ beteiligenden Schulen werden mit persönlicher Beratung sowie durch spezielle pädagogische Angebote unterstützt, eigenständig weitere Schritte in Richtung Energiesparen und Klimaschutz zu gehen. Die Schulen werden motiviert, nach Möglichkeit auch in das Projekt „Klimaschule Plus“ einzusteigen. Im Rahmen des Projektes „Klimaschule Plus“ werden Schulen durch persönliche Beratung und Fortbildung darin unterstützt, ihren schuleigenen Klimaschutzplan zu erstellen, anschließend die Maßnahmen umzusetzen und als „Klimaschule“ ausgezeichnet zu werden.

Die inhaltliche Kooperation mit dem EnergieBauZentrum wurde in 2016 ausgebaut. Zusätzlich zu den monatlichen Energieberatungen auf Gut Karlshöhe wurden diese auch auf den großen Märkten und Festen angeboten und dort sehr gut angenommen. Auch mit den Kooperationspartnern S.O.F. Save Our Future – Umweltstiftung, dem Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung (LI) und der Weiterbildung Ernährung wurde die Zusammenarbeit im Fortbildungsbereich intensiviert.

Mit den erweiterten Angeboten hat sich Gut Karlshöhe in den letzten fünf Jahren (nach der Modernisierung) von einem traditionellen Umweltbildungszentrum zu einem modernen Ausstellungs-, Tagungs- und Bildungsbetrieb weiterentwickelt.

Im Geschäftsjahr 2016 wurden verstärkt Aktivitäten initiiert, Gut Karlshöhe als klimafreundlichen Tagungsort im Grünen besser zu vermarkten. Zu diesem Zweck wurde das Team um eine externe Honorarkraft verstärkt und mit ihrer Unterstützung Maßnahmen zur Bestandskundenpflege sowie zur aktiven Neukunden-Akquise umgesetzt. Dazu gehört auch die Entwicklung einer neuen digitalen Tagungsmappe, die online auf gut-karlshoehe.de abrufbar ist und aktiv im Kundenkontakt kommuniziert wird.

Die Kooperation mit der Atmosfair gGmbH als Partner für die CO₂-Kompensation im Tagungsbereich konnte dabei sehr zufriedenstellend fortgesetzt werden.

Die Hamburger Klimaschutzstiftung versteht sich mit Gut Karlshöhe als Akteur einer „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (BNE). Eine übergreifende BNE-Fortbildung im Februar 2016 für alle haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitenden diente als Beginn einer strukturell verankerten Beteiligung der Aktiven an der Qualitätsentwicklung von Gut Karlshöhe als zertifiziertem „Bildungszentrum für Nachhaltigkeit“. Zu gemeinsam identifizierten Aufgaben- bzw. Themenbereichen wurden auf Dauer angelegte Arbeitsgruppen eingerichtet. Sie stehen allen Aktiven offen und übernehmen die Ausarbeitung von Fragen und Vorschlägen zur qualitativen Weiterentwicklung der Bildungsangebote, bis hin zu Vorschlägen zur Gestaltung des Geländes und der internen Nachhaltigkeit.

Mit der Behörde für Schule und Berufsbildung (BSB) hat die HKS eine Kooperationsvereinbarung abgeschlossen. Die Vereinbarung gilt ab dem 1. August 2016 für die Dauer von fünf Jahren. Dank der Unterstützung durch die BSB wird nun eine volle Lehrerstelle durch Abordnung der BSB für Gut Karlshöhe für die nächsten fünf Jahre besetzt werden können.

Die Ausstellung (Entdecken und Forschen)

Die Besucherzahlen in der Natur- und Klimaschutzausstellung jahreszeitHAMBURG lagen für 2016 nur leicht über dem Ergebnis des Vorjahres. Die angestrebte Steigerung der Besucherzahlen in der Ausstellung erweist sich nach wie vor als eine sehr schwer zu lösende Aufgabe.

Um den Ausstellungsbesuch für Schulklassen noch attraktiver zu machen, sind fünf neue Konzepte für zielgruppenspezifische und rahmenplanbezogene pädagogische Führungen entwickelt worden. Für den nicht schulischen Bereich wurden neue Veranstaltungsangebote in der Ausstellung erarbeitet, die sich vor allem an Seniorengruppen richten. Weiterhin wurden Führungen durch die Ausstellung für sehbehinderte und hörgeschädigte Menschen erprobt.

Jahreszeitlich orientierte Freizeitformate am Wochenende wie z.B. „Natur im Frühling“, „Osteraktion in der Ausstellung“ und „Natur im Herbst“ erwiesen sich durch die Kombination von Ausstellung und Gelände zunehmend als erfolgversprechender Ansatz.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Für den laufenden Betriebshaushalt ergibt sich für das Geschäftsjahr 2016 wiederum eine positive Bilanz.

Die Ausgabenseite (reguläre betriebliche Ausgaben) konnte insgesamt im geplanten Rahmen gehalten werden. Die Einnahmen aus dem Betrieb lagen dem gegenüber mit T€ 207 (Vorjahr T€ 210) insgesamt etwas über den Planwerten, vor allem aufgrund der positiven Entwicklung bei den Einnahmen aus Raumvermietungen und Veranstaltungen sowie bei den Pachteinnahmen aus der Gastronomie.

Der Personalaufwand hat sich mit T€ 424 um 0,7 % leicht verringert. Die Stiftung verfügte insgesamt über 17 (Vorjahr 14) hauptamtliche Mitarbeiter (feste Vollzeit- und Teilzeitstellen sowie 3 Projektstellen) und stellt darüber hinaus zwei Einsatzstellen des Freiwilligen Ökologischen Jahres (FÖJ) auf Gut Karlshöhe.

Der nach handelsrechtlichen Grundsätzen ermittelte Jahresfehlbetrag beträgt T€ -414 (Vorjahr T€ -371). Bei Analyse des Jahresergebnisses ist zu berücksichtigen, dass die im Anlagevermögen investierten Anschaffungs- und Herstellungskosten sämtlich mit ertragswirksam vereinnahmten Fördermitteln finanziert sind. Deshalb ist die insbesondere durch Abschreibungen geprägte Veränderung des Sachanlagevermögens um T€ -435 bei Analyse der GuV separat zu betrachten. Darüber hinaus stehen die durch das angelegte Stiftungskapital erwirtschafteten Finanzerträge (T€ 14, Vorjahr T€ 17) abzüglich der gebildeten Kapitalerhaltungsrücklage frühestens im Folgejahr zur Verfügung.

Der in den Vorjahren eingetretene Wertverlust beim Stiftungskapital kann derzeit nicht ausgeglichen werden.

Der Bilanzverlust zu Lasten zukünftiger Haushaltsjahre hat sich weiter verringert und beträgt T€ -46 (Vorjahr T€ -53).

3. Nachtragsbericht

Im Rahmen des Zuwendungsverfahrens mit der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt (BSU) für die Investitionsmittel hatte die HKS ihren Verwendungsnachweis im Januar 2015 abgegeben. Im Frühjahr 2017 war die Zuwendungsprüfung der Behörde abgeschlossen, es gab keine Beanstandungen.

4. Prognose, Chancen und Risiken

Ihren Stiftungszweck erfüllt die Stiftung insbesondere durch den Betrieb des Hamburger Umweltzentrums Gut Karlshöhe. Die Stiftung geht davon aus, ihre Geschäftstätigkeit auch künftig fortführen zu können und ist dabei bestrebt, die eigenen Einnahmen weiter kontinuierlich zu steigern. Dabei wird sie die Kosten des laufenden Betriebes auch in den kommenden Jahren nicht allein aus Spenden und Erträgen decken können. Insofern ist die Stiftung zur Erfüllung ihres Stiftungszweckes auch weiterhin zwingend darauf angewiesen, dass die unvermeidbaren Unterdeckungen durch jährliche Zuwendungen der Stadt Hamburg ausgeglichen werden können. Für das Jahr 2017 liegt diese Zusage in Höhe von T€ 500 vor.

Die Investitionen in Modernisierung und Erweiterung von Gut Karlshöhe erfolgen auf einem Grundstück, das die Stiftung unbefristet von der Stadt Hamburg gepachtet hat. Die Stiftung geht davon aus, dass ihr dieses Grundstück über die gesamte Nutzungsdauer der Investitionen zur Verfügung stehen wird.

Für das Jahr 2017 erwartet die Geschäftsführung einen ausgeglichenen Betriebshaushalt.

Hamburg, den 15. Mai 2017

Cordula Vieth

Ralf Thielebein

Dr. Alfred Lumpe

Sven Naucke

Frank Böttcher

Dieter Ohnesorge

**Hamburger Klimaschutzstiftung
Hamburg**

Bilanz zum 31. Dezember 2016

Aktiva

	31.12.2016		31.12.2015
	EURO	EURO	EURO
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		1,00	1,00
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	3.155.714,33		3.304.110,00
2. Technische Anlagen und Maschinen	314.625,00		346.601,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	487.898,67		733.226,00
4. Geleistete Anzahlungen	5.920,85	3.964.158,85	5.920,85
III. Finanzanlagen			
1. Wertpapiere des Anlagevermögens	119.334,43		151.183,28
2. Sonstige Ausleihungen	454.882,36	574.216,79	422.141,93
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte		3.457,78	3.528,49
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	34.883,41		30.633,00
2. Sonstige Vermögensgegenstände	13.625,61	48.509,02	17.355,37
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		66.812,44	65.970,99
C. Rechnungsabgrenzungsposten		267,75	4.911,75
		4.657.423,63	5.085.583,66

**Hamburger Klimaschutzstiftung
Hamburg**

Bilanz zum 31. Dezember 2016

Passiva

	31.12.2016		31.12.2015
	EURO	EURO	EURO
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital		551.800,00	551.800,00
II. Gewinnrücklagen			
1. Satzungsmäßige Rücklagen	45.212,31		40.495,72
2. Andere Gewinnrücklagen	3.964.159,85	4.009.372,16	4.389.858,85
III. Bilanzverlust		- 46.315,30	- 52.784,49
B. Sonstige Rückstellungen		71.042,88	76.351,22
C. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	60.451,49		27.917,10
2. Sonstige Verbindlichkeiten	11.072,40	71.523,89	51.945,26
• davon aus Steuern EURO 3.523,29 (i.V. EURO 1.892,87)			
• davon im Rahmen der sozialen Sicherheit EURO 0,00 (i.V. EURO 0,00)			
		4.657.423,63	5.085.583,66

**Hamburger Klimaschutzstiftung
Hamburg**

**Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016**

	2016		2015
	EURO	EURO	EURO
1. Zuwendungen	609.446,07		525.101,76
2. Sonstige betriebliche Erträge	<u>206.407,68</u>	815.853,75	209.410,29
3. Projekt- und Betriebskosten		166.937,24	70.184,15
4. Personalaufwand			
a. Löhne und Gehälter	358.822,86		360.308,67
b. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	<u>65.558,06</u>	424.380,92	66.919,96
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		434.706,82	434.969,70
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen		224.639,06	190.150,37
7. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		14.149,78	17.169,22
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		206,00	60,09
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		<u>76,00</u>	<u>0,00</u>
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		- 420.530,51	- 370.791,49
11. Sonstige Steuern		<u>- 6.017,29</u>	<u>0,00</u>
12. Jahresfehlbetrag		- 414.513,22	- 370.791,49
13. Bilanzverlust Vorjahr		- 52.784,49	- 101.567,05
14. Entnahmen aus Rücklagen für bereits verwendete Mittel		425.699,00	425.317,15
15. Einstellungen in Rücklagen			
a. In satzungsmäßige Rücklagen		- 4.716,59	- 5.743,10
b. In andere Gewinnrücklagen		<u>0,00</u>	<u>0,00</u>
16. Bilanzverlust		<u>- 46.315,30</u>	<u>- 52.784,49</u>

Anhang für das Geschäftsjahr 2016

Hamburger Klimaschutzstiftung, Hamburg

A. Allgemeine Angaben

Die Stiftung ist als eine rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts mit Stiftungsgeschäft vom 26. Februar 2008 durch die Freie und Hansestadt Hamburg gegründet worden. Die aktuell gültige Satzung trat mit staatlicher Anerkennung am 22. November 2011 in Kraft. Als öffentliche Stiftung dient sie überwiegend der Allgemeinheit und verfolgt insbesondere gemeinnützige Zwecke nach der Abgabenordnung.

B. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der vorliegende Jahresabschluss wurde freiwillig gemäß §§ 242 ff. und §§ 264 ff. HGB aufgestellt. Die Bilanz wurde nach § 266 HGB und die Gewinn- und Verlustrechnung in Anlehnung an das Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB gegliedert.

Entgeltlich erworbene **immaterielle Vermögensgegenstände** und **Sachanlagen** wurden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen angesetzt. Von Zuwendungsgebern erhaltene Investitionsmittel wurden bei Vereinnahmung als Ertrag erfasst.

Unter den **Finanzanlagen** wird das angelegte Stiftungsvermögen ausgewiesen. Die Bilanzierung erfolgt zu Anschaffungskosten oder einem niedrigeren beizulegendem Wert.

Die **Forderungen und Sonstigen Vermögensgegenstände** wurden mit dem Nennwert bzw. deren Anschaffungskosten unter Berücksichtigung erkennbarer Ausfallrisiken angesetzt.

Das **Stiftungskapital** entspricht dem Wert des Vermögens, das durch Stiftungsakt und Zustiftungen übertragen wurde.

Die **Rückstellungen** berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten. Die Rückstellungen sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt.

Die **Verbindlichkeiten** wurden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

C. Erläuterungen zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung

Das **Anlagevermögen** wurde überwiegend durch öffentliche Zuwendungen und darüber hinaus mit Spendenmitteln finanziert und unterliegt für die Dauer von bis zu zehn Jahren Zweckbindungen und Verfügungsbeschränkungen. Die aktivierten Sachanlagen betreffen im Wesentlichen Baumaßnahmen auf einem fremden Grundstück, das die Stiftung auf unbestimmte Dauer und damit jährlich kündbar von der FHH gepachtet hat. Die Stiftung geht davon aus, dass ihr das Grundstück über die gesamte betriebliche Nutzungsdauer der Investitionen zur Verfügung steht.

Die **Finanzanlagen** betreffen das in Anleihen, Fonds und anderen Ausleihungen angelegte Stiftungskapital.

Die Entwicklung des Anlagevermögens im Berichtsjahr wird nachfolgend dargestellt:

**Entwicklung des Anlagevermögens
Hamburger Klimaschutzstiftung
Hamburg**

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				Abschreibungen				Buchwert		
	Vortrag	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Stand	Vortrag	des Geschäftsjahres	Abgänge	Stand	31.12.2016	31.12.2015
	01.01.2016				31.12.2016	01.01.2016			31.12.2016		
	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände											
1. EDV-Software	1.419,67	0,00	0,00	0,00	1.419,67	1.418,67	0,00	0,00	1.418,67	1,00	1,00
II. Sachanlagen											
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	3.973.676,48	7.667,15	0,00	0,00	3.981.343,63	669.566,48	156.062,82	0,00	825.629,30	3.155.714,33	3.304.110,00
2. Technische Anlagen und Maschinen	515.276,70	0,00	0,00	0,00	515.276,70	168.675,70	31.976,00	0,00	200.651,70	314.625,00	346.601,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.821.083,73	1.340,67	0,00	0,00	1.822.424,40	1.087.857,73	246.668,00	0,00	1.334.525,73	487.898,67	733.226,00
4. Geleistete Anzahlungen	5.920,85	0,00	0,00	0,00	5.920,85	0,00	0,00	0,00	0,00	5.920,85	5.920,85
Summe Sachanlagen	6.315.957,76	9.007,82	0,00	0,00	6.324.965,58	1.926.099,91	434.706,82	0,00	2.360.806,73	3.964.158,85	4.389.857,85
III. Finanzanlagen											
1. Wertpapiere	185.871,52	0,00	0,00	31.848,85	154.022,67	34.688,24	0,00	0,00	34.688,24	119.334,43	151.183,28
2. Sonstige Ausleihungen	422.141,93	230.000,00	0,00	197.259,57	454.882,36	0,00	0,00	0,00	0,00	454.882,36	422.141,93
Summe Finanzanlagen	608.013,45	230.000,00	0,00	229.108,42	608.905,03	34.688,24	0,00	0,00	34.688,24	574.216,79	573.325,21
Summe Anlagevermögen	6.925.390,88	239.007,82	0,00	229.108,42	6.935.290,28	1.962.206,82	434.706,82	0,00	2.396.913,64	4.538.376,64	4.963.184,06

Sonstige Vermögensgegenstände beinhalten Umsatzsteuererstattungsansprüche im Zusammenhang mit Zweckbetrieben sowie Zinsforderungen.

Die **Kapitalerhaltungsrücklage** wurde um 1/3 der Kapitalerträge erhöht. In Höhe des Nettobuchwertes des Anlagevermögens (ohne das unter den Finanzanlagen angelegte Stiftungskapital) wurde eine **Rücklage für bereits verwendete Mittel** gebildet.

Die **sonstigen Rückstellungen** betreffen im Wesentlichen Rückbauverpflichtungen, nachlaufende Rechnungen für den Betrieb, Ansprüche der Mitarbeiter sowie die internen und externen Kosten der Erstellung und Prüfung des Jahresabschlusses.

Zuwendungen und **sonstige Erträge** betreffen überwiegend Zuwendungen der FHH als Betriebsmittelzuschuss für Gut Karlshöhe und als Projektförderung für Schulprojekte sowie Spenden.

D. Sonstige Angaben

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Sonstige finanzielle Verpflichtungen bestehen für die laufende Pflege, den Unterhalt und die Energieversorgung des Umweltzentrums Gut Karlshöhe.

Mitarbeiter

Die Stiftung beschäftigte im Geschäftsjahr durchschnittlich 17 Mitarbeiter (i. Vj. 14).

Vorstand

Cordula Vieth, Vorsitzende (Itd. wiss. Direktorin)

Ralf Thielebein, stellvertr. Vorsitzender (Geschäftsführer)

Sven Naucke (Rechtsanwalt)

Frank Böttcher (Geschäftsführer)

Dr. Alfred Lumpe (Oberschulrat a.D.)

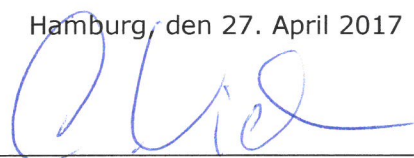
Stiftungsrat

Vorsitzender: Jens Kerstan (Senator BUE)
Holger Lange (Stadtreinigung Hamburg)
Thorsten Graefe (Bezirksamt Wandsbek)
Alexander Porschke (Naturschutzbund NABU Landesverband Hamburg e.V.)
Prof. Dr. Ute Stoltenberg (Leuphana Universität Lüneburg)
Sabine Hustedt (Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung (ANU),
Landesverband Hamburg)
Ulrich Vieluf (Staatsrat a.D.)
Stephan Zirpel (Michael Otto Stiftung)
Uni-Prof. Dr. Hermann Held (Universität Hamburg, KlimaCampus)

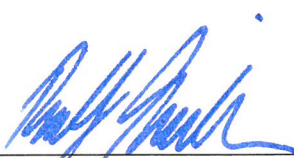
Ergebnisverwendungsvorschlag

Der Vorstand schlägt vor, EUR 425.699,00 aus der Rücklage für bereits verwendete Mittel zu entnehmen und EUR 4.716,59 in die Kapitalerhaltungsrücklage einzustellen sowie den resultierenden Bilanzverlust in Höhe von EUR -46.315,30 auf neue Rechnung vorzutragen.

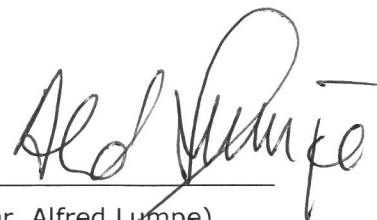
Hamburg, den 27. April 2017



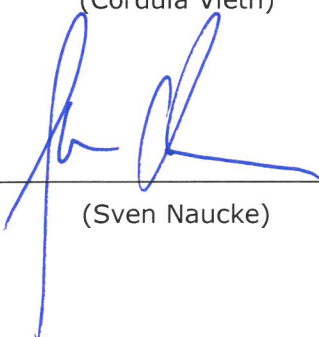
(Cordula Vieth)



(Ralf Thielebein)



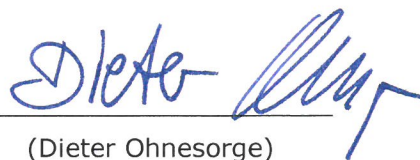
(Dr. Alfred Lumpe)



(Sven Naucke)



(Frank Böttcher)



(Dieter Ohnesorge)

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Ich habe den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Hamburger Klimaschutzstiftung, Hamburg, zum 31. Dezember 2016 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Stiftung. Meine Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von mir durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Ich habe meine Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Stiftung sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Ich bin der Auffassung, dass meine Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für meine Beurteilung bildet.

Meine Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach meiner Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Stiftung. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Stiftung und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hamburg, den 22. Mai 2016



Petzold
Wirtschaftsprüfer